

ßen, als das Herz dessen, dem der Kopf zugehört, umg. bildet wird. Aber die bewirken, heist Gott ähnlich handeln; nicht jenes.

Fürst Karl fuhr zusammen. „Werde nicht blizig Vater Ehrenfeld. Mich kennst du. Dein Rath in einer so wichtigen Sache ist mir heilig. Sei versichert, daß ich ihn befolge. „

Dafür segne Sie noch jedes unglückliche Mädchen nach Jahrhunderten — rief Ehrenfeld seinem Fürsten nach.

Drey und zwanzigstes Kapitel.

Etwas ganz wenig von einem Juden in Palästina.

Der Fürst war Morgens darauf schon wieder bei dem ehrwürdigen Greise, unter der Laube und umarmte ihn auf das zärtlichste. Eigentlich brachte ihn Unglück, welches sich in der Nachbarschaft ereignet hatte, dimal hieher. Nach einem der schwülsten Tage, waren schwere Gewitter aufgezogen, und hatten auf einem Dorfe hinter Hainrode einige Bauerhäuser in Aschenhaufen verwandelt. Karl der in der Nacht aus seinem Fenster das aufgehende Feuer wahr-

wahrgenommen, war einer der ersten gewesen, welcher aus der Residenz nach selbigem hingeeilt. Er war die ganze Nacht über beim Brande geblieben, hatte selbst Veranstellungen treffen helfen, und wollte nun, da er am Morgen, als alles gelöscht war, sich zurück verfügte, seinem alten Freunde nicht vorüber reiten, ohne ihn zu besuchen. Er fürchtete, daß das nächtliche Schrecken auf die Gesundheit desselben üble Einflüsse gehabt haben könnte, freute sich als er gehört, daß derselbe das Wetter verschlafen, und konnte ihm die Furchterlichkeit desselben nicht genug beschreiben. „Es war, sprach er, als wenn Himmel und Erde untergehen sollten. In dem alten Eichenwalde dort habe ich es wenigstens zehnmal einschlagen sehen, und auf der Gränze hat es an verschiedenen Orten gebrannt. Da habe ich denn, als ich zurückgeritten, einen guten Gedanken gefaßt, der, wie ich hoffe, deinen Vetsall finden wird. Es soll ein besonders Gebet verfertigt werden, welches jährlich die gewöhnliche Gewitterzeit hindurch von den Kanzeln abgelesen, und worinnen der Höchste angerufen werden soll, daß er schwere, und gefährliche Donnerwetter von meinem Lande in Gnaden abwenden wolle.“

Ehrenfeld schüttelte dreimal sein graues Haupt, und bewies seinem Fürsten mit vielen Gründen, daß wir oft zur Sommerszeit gar nicht bestehen könnten, wenn wir keine, und oft keine schwere Gewitter hätten. Die Luft sei gestern von der Art gewesen, daß wenn sie sich, durch diese gewaltige Feuerausleerungen, nicht abgekühlt hätte, wir wahrscheinlicherweise nicht länger als höchstens acht und vierzig Stunden in selbiger hätten leben können. Die Religion gäbe uns keinen Wink, uns Glauben zu machen, daß unser Gebet vermögend sey, einem daherkiehenden Gewitter eine andere Direktion zu geben. Und von Seiten der Menschenliebe betrachtet, so würden wir, da es unmöglich ist, daß sich nicht zu Zeiten schwere Gewitter zusammen ziehen sollten, mit unserm Gebet, daß Gott sie darum von uns abwenden wolle, weil wir befürchteten, sie möchten uns Schaden verursachen, nichts anders bitten, als daß sie Gott zu unsern Nachbarn führen, und daselbst Schaden thun lassen wolle. So hätte nur der Jude in Palästina beten können, der von den Gewittern falsche Begriffe hat. Und gesetzt, fuhr er fort, Gott erhörte unsere Bitte, und unsere Nachbarn, und deren ihre Nachbarn beteten eben so eifrig wie wir, um

Abwen-

Abwendung desselben — wohin soll es denn nun ziehen? wo soll es bleiben?

Er sagte noch viel schönes und wahres über diese Materie, und zeigte, daß durch dergleichen Gebete, der Aufgeklärtern, Ekel gegen den gesamten Gottesdienst einsaugen würde. Zum Schluß empfahl er Karlu auf's neue die Errichtung der Feuerkasse, und Verfertigung geschickter Wetterableiter.

Fürst Karl besann sich. — Der Greis hatte so fühlbar, wahr und deutlich gesprochen, daß er den Eindrücken davon mit seinem gefaßten Vorsatz weichen mußte. Es war nun von keiner Verfertigung eines Gewitter-Gebets die Rede mehr.

Karl: unter den beiden Einfällen, ein Gebet wider die Gewitter zu verordnen, und bei dir auf meiner Rückkehr anzusprechen, war der letzte der beste. Es ist mir sehr lieb daß ich ihn eher ausgeführt als jenen. Ich hatte die Sache nicht so von allen Seiten betrachtet. Die Feuerkasse soll nun schlechterdings in Ordnung, und ich will meinen Unterthanen nochmals mit meinem Beispiele vorgehen, und den Schaden der vergangenen Nacht allein tragen. Wie mußte ich thun, wenn der zündende Strahl auf eins meiner Vorwerke gefallen, oder wenn einige Eichen in den Wäldern, die

jetzt noch gut Bauholz für die Niebergerbrannte haben, zersplittert worden wären.

Ehrenfeld: Aber lassen Sie mich darunter nicht leiden. Erlauben Sie mir, daß ich den armen Leuten wenigstens ihr verbranntes Vieh ersetzen dürfe.

Der Fürst: Weil du es bist, so mag es seyn. Sonst soll schlechterdings diesmal niemand einigen Beitrag dazu leisten. Auch sollen die Abgebrannten nicht umhergehen und für sich klagieren dürfen.

Ehrenfeld Wo das geschehen darf, da ist überhaupt das Polizeiwesen noch in einer traurigen Verfassung. —

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Zerklüftete Verhaltungsregeln für unsere
Schönen, unter gewissen Umständen.

Die Obsterndte geschah jetzt auf dem Berge, und die Weinlese stand bevor. Diese Tage hatten viel angenehmes und feyerliches für den Kreis. Er glaubte nicht nur, nie wieder der Einsammlung dieser Schätze, mit welchen die Natur diese Höhen bereicherte, beizumohnen, und nie wieder eine reisende Frucht zu brechen; sondern die Handlung selbst, womit sich jetzt der Gärtner und seine Leute